

Die Schutzengelkirchen von Gräfendorf



Inhalt

Alte Schutzengelkirche – Gotteshaus über Gräfendorf	Seite 4
Das Bildprogramm	Seite 8
Kirche in Gefahr – Sanierung, Abriss, Neubau?	Seite 10
Kirche als Denkmal – Kirche unter Schutz	Seite 12
Neue Schutzengelkirche – Gotteshaus und Gemeindezentrum	Seite 14
Hans Schädel als Architekt der Avantgarde	Seite 16
Neues Selbstverständnis – Verbindung von Alt und Neu	Seite 20
Die Figuren des Hochaltars	Seite 22

2

*„Ecce panis angelorum,
factus cibus viatorum /
Vere panis filiorum,
non mittendus canibus“*

*Seht das Brot, die Engelspeise!
Auf des Lebens Pilgerreise /
nehmt es auf der Kinder Weise,
werft es nicht den Hunden hin!“*

Inschrift im Chor der
Alten Schutzengelkirche
nach Thomas von Aquins
„Lauda Sion Salvatorem“
für das Fronleichnamfest.





Alte Schutzengelkirche – Gotteshaus über Gräfendorf

Als Gräfendorf 1846 wieder eigenständige Pfarrei wurde, war die Kirche der Gemeinde in einem schlechten Zustand. Schon 1804 hatte der damals zuständige Pfarrer aus Wolfsmünster beklagt, sie sei als Pfarrkirche ungeeignet: zu klein, zu feucht und zu dunkel und auch in der Ausstattung nicht mehr ansprechend. Der Turm war 1823 wegen Baufälligkeit abgebrochen worden. Doch für eine Renovierung oder einen Neubau verweigerten die Grundherren – das katholische Juliusspital Würzburg und die protestantischen Freiherren von Thüngen – ihre Unterstützung. 1868 mussten sie schließlich doch die Finanzierung eines Kirchenneubaus ermöglichen, zusammen mit der katholischen Kirchenstiftung, der Dechant Häusler-Stiftung und einer Kollekte im Königreich Bayern.

Nach nur zwei Jahren Bauzeit konnte die Gemeinde 1869 ihre neue Pfarrkirche beziehen. Den starken konservativen Strömungen innerhalb der katholischen Kirche zu dieser Zeit folgend, hatten Handwerker aus der Region die Kirche im historisierenden neoromanischen Stil erbaut. Die Pläne stammten wohl von der königlichen Bauinspektion in Gemünden am Main.

Die einschiffige Saalkirche mit der eindrucksvollen Turmfassade besitzt einen eingezogenen Chor, der durch Chorbogen und Stufen deutlich vom Langhaus, dem Bereich für die Gemeinde, getrennt ist. Die neoromanische Ausstattung mit Hochaltar, Seitenaltären und Kanzel erfolgte durch den Kunstschreiner Joseph Fuchsberger erst 1875/76. Nach einer weiteren Kollekte in den katholischen Gemeinden der Region wurde einige Jahre später auch eine Orgel auf der Empore eingebaut.

Erbauung am Standort
der abgebrochenen
alten Kirche

1868-69

Ausstattung mit
Altären und Kanzel

1875-76

1850

1860

1870

1880

Die historische Fotografie zeigt die Alte Schutzengelkirche mit der Originalausstattung.

Der **Kreuzweg** zur Darstellung der Leiden Christi aus gusseisernen Bildplatten und Rahmen entstand im Jahr 1890.

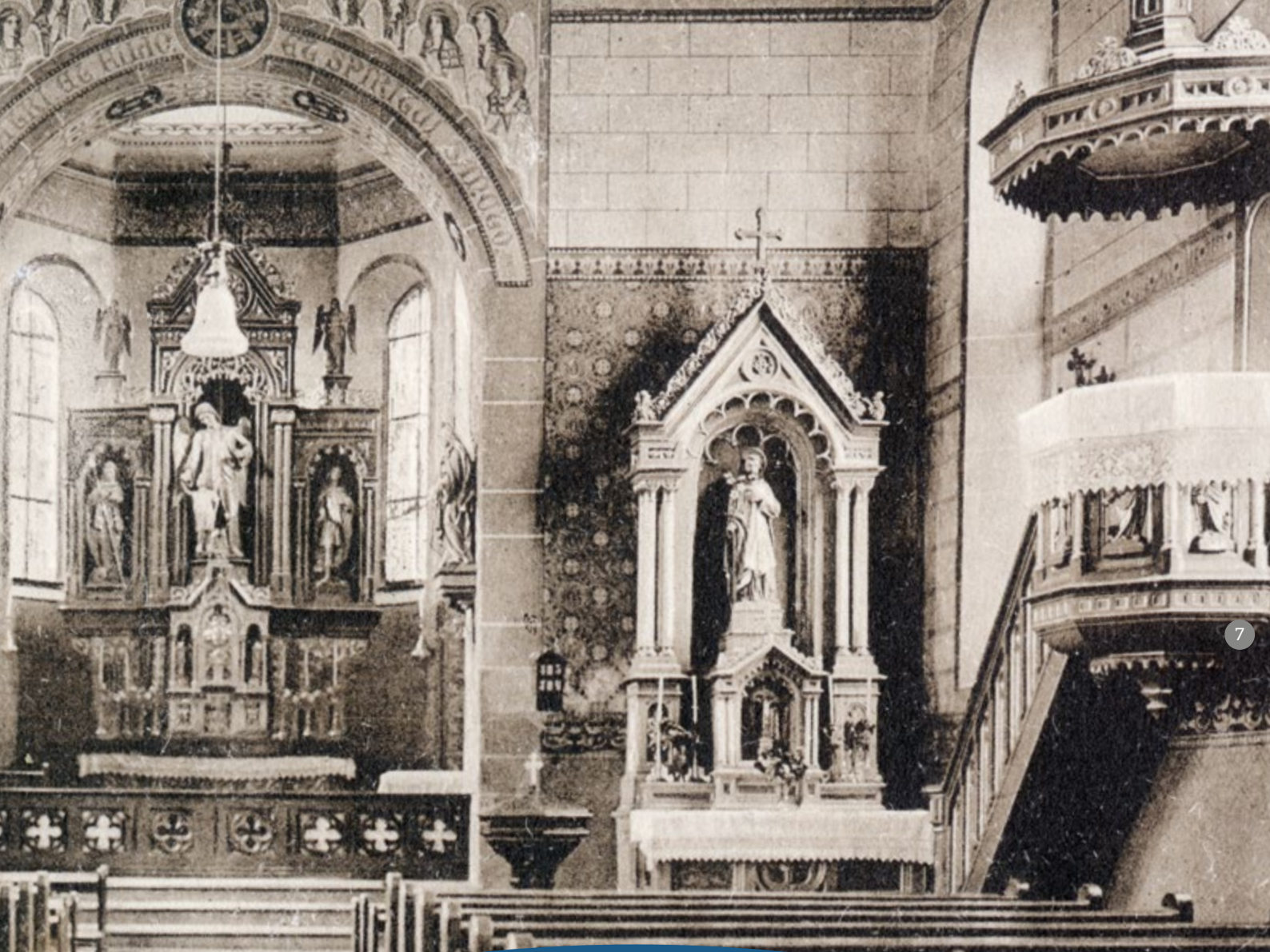
Figuren der heiligen Maria und des heiligen Josef schmückten die beiden **Seitenaltäre**.

Der **Hochaltar** mit Tabernakel stellte das Zentrum der liturgischen Handlungen dar.

Der Deckel des **Taufbeckens** ließ sich für die Durchführung der Taufzeremonie öffnen.

Von der **Kanzel** aus verkündete der Geistliche das Wort Gottes und hielt die Predigt. Reliefs der vier Evangelisten schmückten die Felder des Kanzelkorbs.





Anbringung
des Kreuzweges

1890

Ausführung der Decken-
und Wandmalereien
und Einbau der Fenster
mit Glasmalereien

1906

Aufstellung des
Denkmals für die Gefallenen
des Ersten Weltkrieges

1917

1890

1900

1910

1920



Das Bildprogramm

Ihre wertvolle neoromanische Ausmalung erhielt die Kirche am Anfang des 20. Jahrhunderts, als Malermeister Kolb aus Arnstein die Dekorationsmalereien schuf: Mittig an der Decke prangt in einer Mandorla der Gnadenstuhl, an den Ecken finden sich die Symbole der vier Evangelisten und den Chorbogen beherrscht das Auge Gottes inmitten einer Engelschar. Ornamente und Inschriften ergänzen das vielfältige Bildprogramm.

Zeitgleich verfertigte die Firma Niebeler und Burkert aus Würzburg für einige Fenster im Chor und im Langhaus aufwendige Glasmalereien. Die Motive zeigen Petrus in Ketten, die Armen Seelen im Fegefeuer sowie die Heiligen Kilian, Aloysius und Antonius von Padua.



*„Ich habe diesen Ort gewählt
und geheiligt, so daß mein Name
hier bleibe, alle Tage,
bis am Ende der Zeiten.“*

Inschrift im Eingangsbereich, Zusammenführung
aus Textstellen des Alten Testaments (2 Chr 7,12 und 16)
und des Neuen Testaments (Mt 28,3 und 20).



10

Kirche in Gefahr – Sanierung, Abriss, Neubau?

Keine 100 Jahre nach ihrem Bau wurde die Kirche zu klein. Statt der anfänglich 150 Gläubigen besuchten in den 1950er Jahren bis zu 500 Personen die Gottesdienste. Doch auch die Bausubstanz der Schutzengelkirche hatte erheblich gelitten: Das ungleichmäßige Absinken des Baukörpers ließ Risse entstehen. Es folgten viele Gespräche über mögliche und nötige Maßnahmen und vor allem über deren Finanzierung.

Eine genaue Untersuchung von Bauwerk und Baugrund konnte schließlich Entwarnung geben: Ein weiteres Absinken der Mauern sei unwahrscheinlich, die Kirche könnte gefahrlos an ihrem Standort renoviert werden. Von der dringend nötigen Vergrößerung an gleicher Stelle rieten die Sachverständigen wegen des schwierigen Baugrunds aber ab. Die Idee, stattdessen eine neue, größere Kirche in Tallage zu bauen, stieß zunächst auf Vorbehalte.

1963 verschärfte sich die Situation und eine größere Kirche wurde nun unumgänglich. Die Kirchengemeinde hatte inzwischen 60.000 DM für das Vorhaben gespendet und die Mehrheit ihrer Mitglieder stimmte für den Neubau, mit dem 1966 in der Ortsmitte begonnen wurde.

Der Alten Schutzengelkirche drohte mehrfach der Abriss! Doch dazu kam es nicht: Als Denkmal erfuhr die Kirche eine Aufwertung und auch viele Gräfendorfer engagierten sich für den Erhalt ihrer ortsbildprägenden Kirche. Drängende Reparaturen, wie etwa 1988 am Turmdach der alten Kirche, wurden durchgeführt.

11

Diskussion
über Renovierung
und Erweiterung

1955

Empfehlung zum Abbruch
der alten Kirche und
Neubau an anderer Stelle

1958

Bischöfliche Visitation
betont Notwendigkeit
eines Neubaus

1965-66

1950

1960

1970



In der Alten
Schutzengelkirche
sind die Spuren der
alten Ausstattung
noch ablesbar.

Kirche als Denkmal – Kirche unter Schutz

Mit Inkrafttreten des Bayerischen Denkmalschutzgesetzes im Jahr 1973 wurde die Alte Schutzengelkirche offiziell unter Denkmalschutz gestellt. Zwar keimten immer wieder Diskussionen um einen Abbruch des baufälligen Gebäudes auf, das Siegel des Landesamtes für Denkmalpflege verhinderte jedoch den drohenden Abriss – zum Glück für die Kirche!

Die Denkmalschützer betonen ganz besonders den Umstand, dass die Kirche mitsamt Ausstattung und Malereien erhalten ist. Zwar wurden Einzelstücke inzwischen in die neue Kirche überführt, der Ursprungszustand könnte jedoch wiederhergestellt werden.

Nach langen Jahren der Schließung wurde die Schutzengelkirche im September 2007 erstmals wieder für die Öffentlichkeit geöffnet: zum Tag des offenen Denkmals. Heute können Interessierte das Gebäude nach Terminvereinbarung besichtigen.



Scannen Sie den QR-Code
für einen 360°-Rundgang durch
die Alte Schutzengelkirche.

13

Geplanter Abbruch
der Alten Schutz-
engelkirche

1967

Aufnahme der
Alten Schutzengelkirche in
die Bayerische Denkmalliste
sichert ihre Erhaltung

1973

Öffnung
zum Tag des
offenen Denkmals

2007

1960

1970

2010

Neue Schutzengelkirche – Gotteshaus und Gemeindezentrum

Nachdem die Alte Schutzengelkirche hoch über dem Ort zu klein wurde, fiel 1965 die Entscheidung für einen größeren Neubau in Tallage. Als Bauplatz sollte der ehemalige Pfarrgarten dienen. Die Planungen des Diözesanbaumeisters Hans Schädel umfassten aber nicht nur eine Kirche, er entwarf vielmehr einen ganzen Komplex aus Gotteshaus, Pfarrhaus, Pfarr- und Jugendheim sowie Kindergarten. Die Finanzierung sicherten neben der Diözese Würzburg auch viele Spenden aus der Gemeinde.

So entstand 1966/67 ein moderner, nach Osten gerichteter Kirchenbau für bis zu 450 Gläubige auf einem trapezförmigen Grundriss mit freistehendem Glockenturm. Das Patronat „Zu den Heiligen Engeln“ setzt auf Kontinuität. Architektonisch verbindet die Kirche eine

zeitgenössische Ästhetik mit bahnbrechenden theologischen Neuerungen des Zweiten Vatikanischen Konzils nach 1962. Die Gläubigen, die bisher der Liturgie aus der Distanz als Zuschauer beiwohnten, sollten fortan gemeinschaftlich an der Messe teilhaben. Dazu musste die Gemeinde näher an den Altarraum herandrücken, der deshalb in der neuen Kirche auf drei Seiten von Sitzbänken umgeben wird.

Schädel's Plan sah eine schlichte Ausstattung der Kirche vor: Als Grundelemente dienten ihm Altarstein, Ambo, Tabernakelstele und Taufstein sowie Leuchter und ein Altarkreuz. Dieses zurückhaltende Gestaltungskonzept sollte das Erlebnis der Gläubigen als Gemeinschaft der Kirche unterstützen, Ausstattungsgegenstände sollten diese Wirkung nicht schmälern.

14

Baubeginn des
Kirchen- und
Gemeindezentrums
am neuen Standort

1966

Weihe
der neuen
Kirche

1967

Einsetzen von
Buntglasfenstern

1968

1960

1970





Die Neue Schutzengelkirche
kurz nach ihrer Fertigstellung 1967.

Hans Schädel als Architekt der Avantgarde

Kaum jemand prägte die Sakrallandschaft der Diözese Würzburg so wie Hans Schädel. Während seiner Zeit als Dom- und Diözesanbaumeister schuf, veränderte und erweiterte er zahlreiche Kirchenbauten in der Region. Als Schädel 1946 in den Dienst des Bischofs trat, war der Bedarf groß: Im Zweiten Weltkrieg waren Kirchen beschädigt und zerstört worden, Neubürger ließen viele Kirchengemeinden stark anwachsen. Die vorhandenen Kirchen konnten die Gläubigen nicht mehr fassen.

Schädel wirkte als Erneuer des Sakralbaus. Sein Leitmotiv war die Teilhabe der Gemeinde an der Liturgie. Der Altarraum wirkte nicht länger räumlich „entrückt“, Priester und Gemeinde sollten den Gottesdienst auf Augenhöhe feiern. Dafür sorgten offene Grundrisse und helle, große Räume. Mit diesen Gestaltungsgrundsätzen nahm Schädel bereits einige Beschlüsse des Zweiten Vatikanischen Konzils in seinen frühen Kirchenbauten vorweg.



Weil die Bedürfnisse der Gläubigen sich mit den Jahren wandelten, beauftragten die Gräfendorfer 1984 den Künstler Hubert Elsässer mit der Anfertigung eines monumentalen Stuckreliefs als Altarbild. Zusätzlich wurden Ausstattungsgegenstände aus der alten Kirche restauriert und in der Neuen Schutzengelkirche aufgestellt. Alt und Neu verbinden sich hier heute zu einem neuen Selbstverständnis.



Stuckrelief von Hubert
Elsässer als Altarbild

1984

Schäden nach
massivem
Hochwasser

2003

Nach Sanierung
erste klimaneutrale
Kirche Deutschlands

2011

1980

1990

2000

2010

2020

Neues Selbstverständnis – Verbindung von Alt und Neu

Die Neue Schutzengelkirche zeigt sich heute als Verbindung von Alt und Neu: Die ehemals schlichte Raumausstattung wurde im Laufe der Zeit durch restaurierte Ausstattungsgegenstände aus der alten Kirche ergänzt. Die Figuren des Hauptaltars, die Kreuzwegstationen, die Kanzelfiguren und das Kanzelkreuz fanden ihren Weg in die neue Kirche. Auch das Kriegerdenkmal für die Gefallenen des Ersten Weltkrieges mit einer Pietà aus der Werkstatt des Künstlers Heinz Schiestl wurde aufgestellt.

20

Kanzelfiguren



Pietà



Kreuzwegstationen



Die Erzählung vom Schutzengel

Tobias suchte jemanden, der mit ihm reisen könnte und mit dem Weg vertraut war. Er ging und fand den Engel Rafael. Tobias bat ihn, mit ihm zu reisen und sagte: „Wart auf mich, ich will es meinem Vater sagen.“ Tobias ging heim und sagte seinem Vater Tobit: „Ich habe einen Mann gefunden, der mit mir reisen will.“ Darauf sagte Tobit zu Tobias: „Mach dich fertig zur Reise! Ich wünsche euch alles Gute auf dem Weg. Gott, der im Himmel wohnt, wird euch auf eurer Reise behüten; sein Engel möge euch begleiten.“ Hanna aber, die Mutter des Tobias, weinte und war voller Sorge. Doch Tobit tröstete sie: „Ein guter Engel begleitet ihn und seine Reise wird ein gutes Ende nehmen.“

Frei nach Tobit 5,1-23



Kanzelkreuz



Die Figuren des Hochaltars

Den Hochaltar der Kirche zierten drei figürliche Darstellungen: Ein Schutzengel als Patron und Namensgeber der Kirche wurde vom heiligen Wendelin und heiligen Sebastian begleitet. Auch die Farbgebung hob den Engel im Zentrum deutlich hervor: Im Gegensatz zu den in gedeckten Farben gefassten Heiligen erstrahlen sein Gewand und seine Flügel in prächtigen Goldtönen.

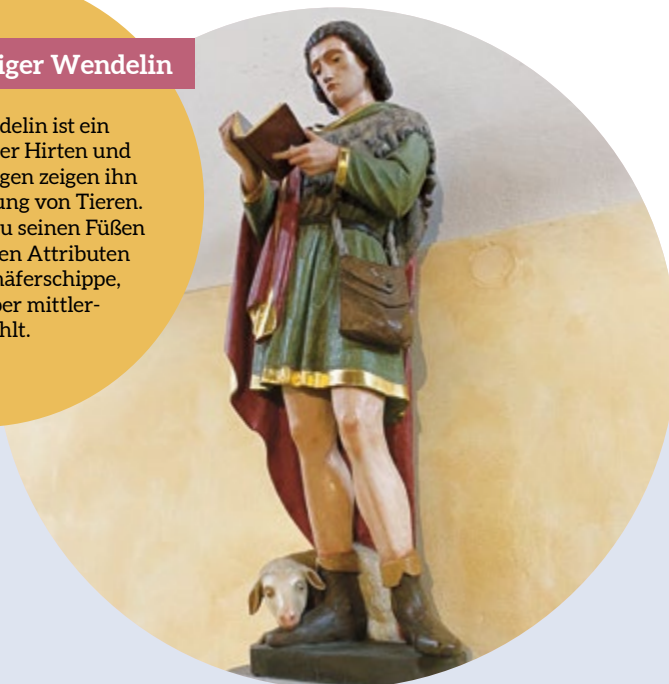
Heiliger Sebastian

Der ritterliche Märtyrer Sebastian gilt als Schutzheiliger in Pestzeiten. In ihrer Not wandten sich auch die Gräfendorfer an ihn, als in den Jahren 1673/1674 die Pest in der Region wütete.



Heiliger Wendelin

Der heilige Wendelin ist ein wichtiger Patron der Hirten und Herden. Darstellungen zeigen ihn daher oft in Begleitung von Tieren. In Gräfendorf liegt zu seinen Füßen ein Lamm. Zu seinen Attributen zählt auch die Schäferschippe, die der Figur aber mittlere fehlt.



Engel übernehmen im Christentum viele Funktionen. Der spezielle Glaube an Schutzengel, die als himmlische Wächter die Menschen begleiten und sie schützen, erlebte im 19. Jahrhundert mit der Verbreitung des Motivs in bildlichen Darstellungen einen Höhepunkt.

Der Schutzengel am alten
und neuen Standort





Scannen Sie den QR-Code
für einen 360°-Rundgang durch
die Alte Schutzengelkirche.



Impressum

Herausgeber: Förderverein Alte Schutzengelkirche e.V.
Gräfen Dorf, 2021

Texte: frankonzept GbR, Würzburg

Layout & Fotos: Grafik Design 25, Fulda

Foto Seite 3: Nicolas Schuhmacher

Foto Seite 6/7 und 23: historische Postkarte, Sammlung Sitter

Fotos Seite 16/17: Galvagni, Würzburg. Aus: Schömig, Richard:
Kirche – Haus der Gemeinde. 20 Jahre kirchliches Bauen
der Diözese Würzburg. Würzburg 1968.

Gefördert durch:



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

**WIDER
SENSE**
TraFo gGmbH